

Tatorte 09/8: «Über eine Hochbrücke in die Länggasse»

Eine der grössten Lücken im städtischen und regionalen Veloverkehrsnetz ist die fehlende Verbindung der nordöstlichen (Lorraine- Breitenrain- Ostermundigen) mit den westlichen Gebieten (Länggasse- Bümpliz-Bethlehem).

► Hauptgrund ist neben den Höhenunterschieden der gefährliche Verkehrsknoten Lorrainebrücke/Schützenmatte/Henkerbrännli. Dieser wird mit der Inbetriebnahme des Neufeldzubringers noch unattraktiver für den Veloverkehr und eine sichere Alternative wird dringend nötig.

Im Rahmen des Kantonalen Richtplans Veloverkehr wurden deshalb mehrere Möglichkeiten überprüft und der Kanton kam zum Schluss, dass das Problem der beschriebenen Netzlücke nur durch eine Hochbrücke über das Aaretal gelöst werden kann. Dabei ist der Nutzen eindrücklich: Im Umkreis von 2 Kilometern je Brückenkopf leben 20-30'000 EinwohnerInnen und es existieren über 30'000 Arbeitsplätze. Daraus kann ein Nachfragepotential von ca. 7000 Wege/Fahrten pro Tag hergeleitet werden.

Unbestritten ist, dass eine solche Hochbrücke hohe Investitionskosten mit sich bringen wird; das Agglomerationsprogramm geht von mehr 6 Mio. Franken aus. Verglichen mit anderen Projekten, wie etwa dem Neufeldtunnel (ca. 60 Mio. Franken) werden sie aber deutlich geringer ausfallen und nicht nur einer Verkehrskategorie dienen. Bern würde dabei weit über die Landesgrenzen als innovative Kraft in Sachen Förderung von Fuss- und Langsamverkehr gelten.

Das Problem der Netzlücke kann durch eine Hochbrücke über das Aaretal gelöst werden!

Andere Regionen haben es bereits vorgemacht: So ist die Dreiländerbrücke (Kosten: ca. 9 Mio. Euro) bei Basel über den Rhein die längste Fuss- und Radwegbrücke der Welt, zieht neben vielen PendlerInnen auch Besuchende aus aller Welt an und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Im Dezember 2008 hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK die Prüfungsergebnisse der Agglomerationsprogramme veröffentlicht. Darin empfiehlt der Bund das vorgeschlagene Projekt «Neue Brücke Breitenrain-Länggasse» mitzufinanzieren. Aus einem visionären Gedanken kann also bereits bald einmal Realität werden. Selbstverständlich gibt es noch einiges abzuklären, zum Beispiel wie eine solche Brücke am besten in die Aarelandschaft integriert wird und welche Technik die grösste Sicherheit garantiert. Dann aber wird das ganze Nordquartier von der Umsetzung einer kühnen Idee profitieren!

Stefan Jordi, Stadtrat SP Bern-Nord

